

Bademeditation und Jungfrauoch – Höhepunkte der Kleingruppe Thunersee

Seit der Werkstatt von Marko im Juli 2019 sind wir, anfangs zu viert, dann zu dritt, regelmässig im Oberland unterwegs, um die besuchten Orte weiter zu erforschen und ihnen Beachtung zu schenken. Wir sind vom Kleinen zum Grossen Rugen, zum Harder, nach Unterseen und Interlakner Becken gegangen. Am ersten Tag des Lockdowns im März 2020 waren wir beim Megalith bei der Haltestelle Geisskilche (zwischen Beatenbucht und Beatushöhlen). Er schenkte uns eine innere Stärkung des Rückgrates, die uns wohltuend durch die ausserordentliche Zeit begleitete und uns zu neuen Formen inspirierte. So haben wir in einer Fernmeditation Interlaken und das Jungfrauoch besucht, um zu erspüren, wie es diesen sonst von Touristen wimmelnden Orten geht und was sie brauchen. Im Sommer sind wir nicht nur an, sondern in den Thuner- und Brienersee gegangen, um ihre Wesen badend wahrzunehmen – eine entzückende Erfahrung! „Thunersee: umfänglich, Herz umfassend – ätherisches Herz. Alles etwas neuer, anders (auf Herzebene), als bisher. Das Zukünftige klingt darin. Brienersee: ganz körperlich ergriffen. Elementares Herz. Wie an einem Ursprung. Der Körper wird jung durch das Baden. Kristallin schwingt es durch die Knochen.“



Nach einem Abstecher zu den 3 Kugeln des Neuen Raumes in der Altstadt von Bern, die in Beziehung zum Oberland stehen, sind wir im Dezember aufs Jungfrauoch gefahren. Es war genial: nur wenige Besucher, ein Prachtstag, recht warm – einfach ideal, um uns tief einzulassen. Wir nutzten die Fahrt durch Eiger und Mönch bereits zum Spüren, was uns auch half, uns auf die Höhe einzustellen. „Ich spüre die umarmende Kraft der Jungfrau, die in die Weite und immer hoch und runter, hoch und runter in grossen Spiralen strömt. Sie fühlt sich weich, umgarnend und gleichzeitig sakral, sehr kraftvoll und heilig an. Ihre Energie fliesst weit in die Landschaft, über die Erde hinaus in den Kosmos, während der Mönch nach oben strömt. Das Plateau zeigt ein Bild von vielen Seerosen mit Stielen bis tief in die Erde. Die Spitzen ihrer Blätter senden feine Energie überall hin – weit in die Landschaft. Deren feine Energie belebt die Landschaft und mich auch – als würde sie die Landschaft segnen.“ Eine weitere Erfahrung: „Das Ganze ist ein ewiges Empfangen, eine nach oben offene Schale, es strömt von oben tief nach innen und unterirdisch ins Mittelland, die Schale quillt über ins Wallis und fliesst sanft ab. Jungfrau hat Augen offen, hat alles im Blick. Sie schaut Richtung Schale und strahlt mit dem Rücken zum Mittelland. Eiger ist Standfestigkeit und schaut ins Mittelland. Mönch, ganz in Versenkung, macht die Brücke und hält die Ausrichtung. Als inneres Bild sehe ich einen Doppel-Wirbel aus verschiedenen farbigen Flammen, mit einem nach innen und gleichzeitig einem nach aussen wirbelnden Kranz.“

2021 lassen wir uns weiter von einem Ort zum nächsten führen. Wie beim Aufreihen einer
Pierrette Hurni

